Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schuldrama "Praetextus larvatus", lateinisch-deutsch - Cod. Schuttern 5

[Schuttern], 1746-1755

urn:nbn:de:bsz:31-72324

Visual Library

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

~~E. M.~~ Schuttern 5
(2)

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Zimmermanns Stüben
zu Schüttern anno 1756

G.B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Prætextus Larvatus.

od

Der ietzig welt und dem schein der warheit verstelte falsche pretext und vorwand.

Synopsis.

Es wird kurtz aber deütlich erwisen, wie sehr die Machia-
vellische und verdamliche Maxime des falschen prætexts
bey ietzig ärgerlichen welt kindern durch alle ständ hin-
gerissen, und selbe dergestalten inficiert, dass sie sich mit
schein, auch und heiligstem vorwand sich mit den grösten
lastern zu beflecken, den nächsten betrieg, wittib und waisen
undertrucken, geistliche stifftung berauben, sich von der und-
thänigkeit gegen den vorgesetzten, sowol geist= als weltlichen
Obrigkeit zu entziehen; der kindliche schuldige gehorsam
gegen den Eltern ist aufgehebt, die pflichtliche Eltern gegen
den Kindern wird underlassen, in Summa der falsche prætext
undertruckt göttlich= geist und weltliches gesatz, welches die
alte teütsche redlichkeit in vorhabender Exhibition widlegen,
und dessen abscheülichkeit iedermen sonnen clar vor augen
stellen wird. vale.

Prologus.

Extra Scenam — Stylo recit.

Salvete Spectatores gratissimi, Colendissimi,
Salvete, favete.

Aria.

1.

Zu bedauren ist die Thorheit
und der Menschen Phantasey
die da glaubet nur der Narrheit
diese Zeit gewidmet sey.
wer nit sündhaft ausgelassen
und excessiv dissolut
pflegen jedman verhassten
und schimpflich verachten thut.

Sonata.

2.

Ach betrogen seind sie übel
ein anders Lied man itzt singt,
es wird genent der Teüfel
daß nie wie angestimt;
daher auch, was man wird spielen
wenig freüden auch verspricht
mehr auf Ernst als Schertz wird zihlen
sich zur Lehr ists eingericht.

3.

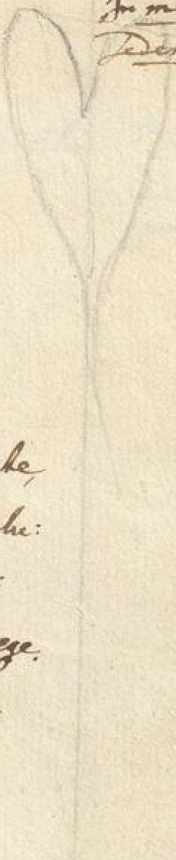
Mißständen wo sie fehlen
werden zeigen wir ganz klar,
wollen ihnen nichts verhelen
und lehren was ist wahr.

und hör, was fidelitas
die bisher so sehr veracht
dass dir missfall falsitas
die du hast so hoch geacht.

Actus 1.

Ist die Falschheit sitzend auf dem thron
rühmt sich ihrer listigen thaten,
worzu sie ihre jugend
aufanimirt.

In medio sedens.



Falschheit Adestis dilecta capita, instrumenta astutiae capacissima. res hodie dum agitur nostra. favorabilis paret planetarum aspectus versutias machinari argutias: blandimini, loquimini, movemini, movete, tacete, favete, cavete, agite, currite, suggerite huic ut agat sub praetextu: pro Deo et Religione. Alteri: pro aris et focis. Isti ad promovendum Interesse proprium. Illi: pro Lege et grege. Caeterum de triumpho nobis futuro ambigat nullus.
procedit. Eia tripudiemus, laetemur, iubilemus.

Aria

Ach wie manchen hab ich belaurt,
weil er zu viel mir hat getraut,

Gallanterien Sonata

prætext war mein instrüment
mit disem ich allen ständen
einheimisch und auch frembden
dass Concept in hoch zertrent.

2.

falschheit führet nun dass rueder,
einer sagt dem andern brüder
und schalkheit und betrug.
jetzt verzwickt man alle wörter,
jetz passiert durch alle örther
anstatt der warheit die lüg.

3.

ich titulier excellenzen
mache tausent reverentzen
da der schalk im hertzen sitzt.
doch bescheid mit Complementen
in dem hertzen excrementen
wo all treu ist ausgeschwitzt.

4.

mit manier fein sanfft und liegen
mit list und prætext betriegen.
dass kan ich gar güt und fein,
mit spihlen under dem hütlein
mach ich manchem guetes Müthlein
bin beliebt bey gross und klein.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

5.

Merckht mich wol ihr meine jung
was ich euch hab vorgesungen
müst ihr practicieren wol,
Kein Zeit, kein müeh solt ihr sparen
zu verkauffen feüer wahren
dises feüer lehr sein soll.

Genius veritatis iagt sie
hinweckh.

Cedite, fugite monstrosa Orci aspecla. Cedite ultrici veritatis ferro impia, scelerata capita! dandt zu ihr. Ex 2. Scena part. dext

Aria.

1.

Ach wo kombt hin treü und glauben
alles ist gesezt auf schrauben,
niemand, niemand mir mehr traut!
alles ist ia umgekheret
untreü hat sich sehr vermehret
warheit ist auf Sand gebaut.
das ist aller ständen klag
doch machens alle nach.

2.

Mancher zwar thut kläglich singen

Echo aber falschheit klingen
und verfälschet den ganzen Chor.
Obgleich seiten fein verstimmet
falschheit aber bald benimmet
was wol klingt hat zu vor
das ist aller etc. et supra.

3.

Falsch bey hoff zu negotieren
würd man gleich den richtern schmieren
ohne kling klang hört man nicht,
die warheit thüt man verdecken
mit dem gelt und silber stecken
ach ach das ist übel gericht.
das ist aller etc.

4.

Falschheit auch zu feld gezogen
und den landman außgesogen
Räuber, wo doch kein gefahr,
das seind ihre heldenthaten
freünd und feinden gleich zu schaden
freünd und feind ist gleiche wahr.
das ist aller stände klag
doch machen es alle nach.

5.

falschheit theilt die welt durchstreich
doch die warheit muss sich weichen
dass bedauret doch niemand!
ach ihr dumme Adams kinder
lauffen rumb gleich denen zinder
seind der falschheit Contraband.
dass ist alles.

Scena 1.

Under dem pretext eigner Interesse
werden die mangelhaffte kinder Gott,
die capable aber der welt gegeben.

Persona
Vatter Mutter
2 Söhn 1 tochter
amicus

Vatter Kombt ihr buben, werckstellig zu machen, wass ich mir vorgesetzt hab.

Pater et filii
per 2 Sche...

amicus Wohin mein herr auff so geschwinden füessen?

per 4 Se...
...

Vatter den graden weeg mit meinen kindern in die Kirch.

amicus dass ist gar löblich, wan man die kinder von der ersten blüthe zu dem dienst Gottes anziehet.

Vatter Mein intent ist einen Gott, den andern der welt zu übergeben.

filius 1. Monsieur, ich will ein Canonicus werden.

Vatter Zu disem end will ich ihm lassen primam tonsuram geben.

amicus dass wird daher der schandfleckh der Gott gebühret. der anderr

bleibt der welt.

<u>vatter</u> Das ist mein absehen, diser seo arig, iener so feig. diser ist etwas alber, hirzel, schickt sich nit in die welt, für einen geistlichen ist er gut genug, er wird endlich doch Capabel werden, das gfasten-handwerckh zu ergreifen, die klöster und stiffter können und sehr wol: was zur welt nit taugt, verweist man dahin, da mögen sie sich zu todt betten, oder singen, ist wenig daran geleg.

<u>amicus.</u> Warumb werden dan ihre zeiten so schlecht manutenirt, ihre fundationen per nefas diminuirt?

<u>vatter</u> Dise welt laufft nit anderst. Unus aedificat, alter destruit. was diser gegeben, nimbt der ander wid. Hoc per parenthesin. Wan mein sohn das verhoffte Canonicat erlangt, kan er mit der zeit ein schönes stuckh gelt seinen übrigen geschwistrigen hinderlassen, welches mich sonderbar bewegte ihn zum geistlichen stand zu destiniren. diser aber gibt ein weltman ab, malitia iam supplet aetatem. Er hat hurtig und schelmdische einfähl. vom betten, kirchgehen, guten werckh haltet er nit vil. Reiten, fechten, tanzen, spihlen, courtesiren, caressiren wird mit der zeit sein tausend freud seyn.

<u>amicus</u> Ueit mature. Man muss doch den geistlichen nit gar auf die seit setzen, und ihnen bisweilen solche divertisse=

nent machen, daß er lesen, und wisse zu leben. Wan er sich
nur in dem Chor ehr aufführt, daß er sein praebend
genießt, im übrig kan er sich secularisiren, und nach
belieben ein Figur und Parada machen.

<u>Vatter</u> Eben daß ist mein meinung. Es ist mir nit umb die
Geistlerey zu thun, sonder daß ist nur ein verblümter
praetext die Einkünfften zu erlangen, und den buben
ehrlich unterzubringen. Er lebe hernach geistlich oder
nit, mir ligt wenig daran. Er soll sich galant auf-
führen.

<u>Amig.</u> Der andere aber muß sich in omni genere qualificiren.
Selbst zu erhalten, muß man ihme daß angeschaffte
gewissen frey machen, keine Kreutzen, keine Compagnie
versagen. Er muß und die leith kennen, mit machen
in allen stuckhen, alßdan ~~können sie~~ kan sich der Hr. seiner
galanten söhn freuen pro Arij et forij.

<u>Vatter</u> Ich werde den Hr. umb fernere Rathschläg hierüber jeweils
consuliren. Hoffe er werde mein guter freund ver-
bleiben.

<u>Amig</u> Ihr diener von hertzen, bon voyage, will ihn nit länger
aufhalten. — Amig exit

<u>Vatter</u> Mon Coeur, da hast du vor dir deine und meine kind, — venit uxor cum filia.
sie erwachsen allgemach auf, mir alß einem haußvatter — die 3. Scen
will zu stehen, sie zu versehen, auf daß sie, wan wir staub

und ahsen seind, auch leben können alß ehrliche leith kind.

<u>Uxor.</u> Liebes Man, daß ist ein rühmliche vätterliche vorsorg. was hastu aber für ein anschlag? was machen wür auß ihnen?

<u>Vatter</u> diser Sürzel muess geistlich werden: der aber, schickt sich in die welt. Er ist galant, gute tallie, schöne aug, gute mundstuck, schöne postur, mitelmässige statur, an seineren galanten Education müssen wür nichts er=manglen lassen.

<u>Uxor</u> Aber, mein Hertz, waistu was? ich sihe nitgern, dass der plang und dem schafften regiment in den schulen stehet, die kind werden nur forchtsam, man sagt ihnen nichts, alß von der forcht Gottes, nichts galants, nichts von politischer lebens=arth, dises hat der Frantz Thadeé auch ahn sürzel gemacht. Es gehet ein schuel hinein, kombt ein schuel für wid herauß, weiss nichts, taugt weder zu sieden noch zu braten.

<u>filius 2.</u> Mama, ich muess gehen geschwind in die Kirch, man hat schon geleütet.

<u>Uxor</u> bleib zu hauß. geh morgen zway mal darfür drein.

<u>filius 2.</u> Ja mama ich muess gehen, sonst gibt mir der Magister schläg.

<u>Uxor</u> Hört ers, wie die kind nur in der forcht stehen. du lottes bleib da, ich bekom heut gute freind, da muestu dein

Serviteur machen, daran ligt mehr alß an der Kirchen.

Vatter Mon Coeur, nit so laut, die leute dörfften sich ärgern.

Uxor Daß mög sie. Mein kind müeß nit so geistlich erzogen werden, geh hin Casimir lass dich sauber waschen und die haar frisiren.

Vatter. Aber was fangen wir mit der Antonell an? Sie versteht sich noch gar nichts auf daß figuren machen. Sie weist sich nit zu insinuiren. Sie ist zu leüt-scheü, sie wird nit wol können an den Man gebracht werden, wan sie auch schon wol übersilbert wird.

Uxor Daß habe ich schon längst an ihr gemerckt, habe deßwegen schon zum geistl. stand ausgesehen. Die kindsmagd war ein rechte bett-schwester, die hat das kind also tugen-artig erzog. Hab ich nit allzeit gesagt, man solle ihr ein galante französin zugeben. Sie taugt nit in die welt, doch wan ich wüste, daß sie die welt manier noch solte ergreiffen, wolte ich sie nit in daß Closter zwing.

Vatter Soll es aber recht seyn? soll man sich kein gewissen darüber zu mach haben, daß man Gott will schencken, was der welt nichts nütz.

Uxor O du simpler man, bist du so kreüzelos? darfür sind ia die Clöster, was in der welt sich nit recht schicken lassen, daß müeß in die Clausur sich verstecken.

Tochter Mama, man tanzt ia auch im Closter!

Uxor Ja mein kind, ein geistlich tänzel ist erlaubt, wan die Jungfern carnevall halten. Die erste tanzt voran, die andere folg nach, und sing: In dulci jubilo, nun singt und seyet froh.

Tochter Man spielt auch L'omber?

Vatter. Ohne zweifel, umb lauter Agnus dei, und Nunnen-fürtzerlin.

Mutter Geh nun hin, raume die fordere stub auf.

Vatter Was resolviren wür dan mit der Antonell?

Uxor Man kauff sie ein ins Closter gegen einem revers, kein pretension mehr zu machen an künfftige erbschafft, so dem Casimir soll bleiben, dan diser muss in der welt ein parada machen, da gehört was darzu.

Vatter Schaffe und thue nach deinem belieben, ich wird alles approbiren, geh nun hin, es wird zeit seyn deine gäst zu empfang. — behüt Gott! wie müssen wür arme schlucker unseren weiberen nachgeben, damit wür nit das Kind auss der wieg werffen. Man muss so gar den Kinderen alles übersehen, alle leichtfertigkeit zu lassen, nach der bösen welt arth auferziehen, man muss alles ungrads lassen grad seyn, will man anderst ein guet wort haben.

abit uxor und exeunt

---

altvätterische redlichkeit.

Ihr Eltern! ach was nenne ich euch Eltern? Ihr Kinds Mörder! Ja ihr seind noch abscheulicher als die Mörder selbst, welche da nur den leib, ihr aber auch die seel eürer kind erwürg. Durch die üble auferziehung werden die Kinder dem leidigen teüfel aufgeopfert: dieses geschicht, da ihr in den ersten vernunffts jahren eürer kinder zu aller üppigkeit nach den verkehrten welt Maximen angewöhnet, und selbigen gleichsam mit der Muter milch die verkehrte lieb der irdischen eytelkeiten, die verführerische grundsatzung einer Machiavellisch affter pollitic eingiessen. das ist ja nichts anders, als ihnen das hertz aus dem leib heraus reissen, und solches der welt, dem fleisch, dem teüfel vorwerffen. Von so frühzeitig übel erzogenen Kindern ist die gantze künfftige lebenszeit nichts als schand und laster zu erwarthen, welches verfluchte lebenwandel fast iedzeit bis in den tod fortgesetzt wird. Olim non erat sic: bey unseren lieben vorEltern, bey den ersten teütschen, bey Anfang der Catholisch Kirchen ist dergleichen kinderzucht niemal gesehen oder erhört worden; ~~dises lehren auch die von selbiger zeit her~~ redite ad frugem, bessert zurück ihr Eltern zu der alten löblichen manier die kind in frombkeit und forcht Gottes zu erziehen.

Per Sen. 4 finis

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Scena 2.

Unter dem Vorwand: pro Deo et Religione schwören etliche Malcontenten zusammen ihren Landesh. heimlich zu tödten.

Extra 2. Sp.

Conspirans 1. Vipera, Cerastes, monstra pestifera Stygis, quidquid veneni fertili sinu fovet noverca tellus, jugulet et frangat gulas. — Ad mancipatum nascimur? pudet, dolet. ô digna libertate pectora, num lubet rumpere capistra? belluas frænum regit. ad altiora, nata progenies vocat, stat mente fixum legis excutere iugum, et vos avito sanguine heroes petit heroa virtus.

Ex Scen. 1. deest.

Tres alii exeunt

per Scen. 2 di. sinist.

Consp. 2. Consilia iuvat sequi.

Consp. 3. Nec mihi voluntas, sed facultas deest.

Consp. 4. Te duce tenenda, quam subibimus via.

Consp. 1. Ecce speciosus facta prætextus probat, plebis indolem sebit, quocunque ducis, excitat belli tubam. Vexilla nostra præferent titulum sacrum: pro Deo et Religione.

Consp. 2. Habes sequaces, impera, dirige, iube.

omnes pro Deo et Religione.

Consp. 3. Unita vis fortior est, iungite manus.

omnes. Iungimus pro Deo et Religione.

Consp. 1. En vena stillat sanguinem, bibite fidem. sociale robur foederi et pactis inest.

bibunt sanguinem è brachio emissum

omnes — Inest pro Deo et Religione.

Consp. 1. Precor salutem singulis, vivite viri.

omnes — Vivamus pro Deo et Religione.

abit primus per scenam unde exiit.

Consp. 1. Bene salest, intento initium faciam, mora periculo pallet.

omnes. Age feliciter.

Consp. 2. Consilium bonum super datum optimum.

Consp. 3. Si hic larvatus prospere procedat praetextus, breoi plura audebimus.

Consp. 4. Dimidium facti, qui bene capit habet.

Consp. 2. Atqui bene capimus, pro Deo scilicet et Religione, licet sub forma recti.

per scen. 2. sinistr. redit primus cum capite Regis.

Consp. 3. Ergo ad dimidium facti sequetur integritas intenti.

Consp. 4. En nuncius! adest felicior sperato

Consp. 2. Felix ~~recte~~ Ensis, qui cum centuplo fundit sanguinem foenore

Consp. 1. Successit res ad votum, quia pro Deo et Religione.

Consp. 2. Justissimum est Regis caput!

Consp. 1. Justissimum quin imo.

Consp. 4. Io triumphate! uno demortuo plures nobiscum vivent de novo. huius corruptio erit nostra generatio.

Consp. 1. Jam sum expertus, periculi non expertem periculose exponendo.

Consp. 3. Quid nos tibi? cui salutem nos et libertatem!

Consp. 1. Satis mihi vobisque praetextus pro Deo et Relig. hodie tam feliciter profuisse audaces fortuna iuvat: ad maiora praeluebunt haec vexilla

audacias. At valedicendus huic foro, ecce quis ad pariete! [illegible] Senex stat ad Scenam exit per [illegible] Clam [illegible] extra Scenam

omnes abeamus

Senex O fucata mortalium deliria! o nequitias etiam fuco religionis coloratas! Ach wo ist die alte teütsche redlichkeit, die allzeit bereit war für ihren Landsh. und obrigkeit auch bis auf den letzten tropfen dass blut zu consecriren, anjetzt aber, wan dem Undthan nur dass äüsserste der fürst bräuchet wird, wallet schon dass blut vor rach in allen adern, und ergiesset sich in schandliche rebellion, und zwar und falschem pretext und vorwand, als wan durch dise Gott geehret, die religion vermehret, und die Justitz gehandhabet würde. diser falsche pretext ist dass leidige Instrument, womit alle recht und gerechtsamkeit zu boden gelegt, und die authoritet der Obrigkeit verminderet wird. Ach wie vil reich, wie vil herrliche stätt stehen gleichsam noch in feür und rauch, welche zu ihrem undergang diser ärgerliche vorwand pro Deo et Religione angeblasen hat. Quasi verò pro Deo et Religione: aber bey disem habet sein bleiben nit, und wird bald durch anderer exempel sein bosheit ferners an tag geben.

filia

Scena 3.

Mit nämlichem vorwand werden die bauren von ihrem ambtman zur geltstür angehalten.

aperitur Scena

Persone
ambtman. 3.
bauren. 1. bott.

Ambtman Heit ist wid ein schöner tag, es tragt wid etwas ein, daß
ich morgen mit meinem H. gevatter kan ein schlagretzel
haben. die bauren miessen geschoren sein; wan es nit imer
in rechten bey ihnen gehet, meynen sie, sie seyen nit wol
daran, oder gar vergessen. der baur ist wie ein thier die
überflissige milch tragt, es ist ihm nit wol darbey, bis
sie gemolcken wird, also der baur, wan er 3 batzen im sack
hat, hat er kein ruhe, bis solche in anderen händen seind,
entweder es bekombts der ambtman oder der wirth. ist
also der bauren eigne schuld, daß sie nit mehr zu solchem
reichthum gelangen, wie vor zeiten. Hola bott holle den Schultheissen

abit pedellus
redit cum rusticis
per scen. 2.
sing.

Jockel, des balthasar, melchior, und mathes kirchschleifer.
Jockel Gueten abend geb euch Gott H. ambtman. Man derff uns nit
holen, wür haben schon hinder der wand gehört, was ihr aber im
sinn und für ein hatz mit uns werden anstellen: höret
ihr, H. ambtman, ich sag euch bey meinem ayd wie es mir
umbs hertz ist, wir seind des alltägig gelt-pressens an-
fangen müed, die woll ist alles abgeschoren, und geht anfangen
auf haut, fleisch und bluet.

iterum abit
pedellus.

Ambtman Man hat noch keinem die haut über die ohren gezogen. Ihr lügt
ich stell euch nur so. bauren seind lauren.
balthas wir haben doch den H. ambtman noch nie außgelaurt.
Ambtman Schau dich, wie redest mit mir! Ihr bauren, schert euch nit,

seÿ ist umb die religion zu thun, deren zu lieb, soll man haab und guet nit ansehen. der landtschafft würdt ia mitel haben, euch darbeÿ zu manuteniren.

Mathis herr, kaufft man dan ietz die religion? gibt man auch zins darvon?

Ambtman Ihr dume bursch, dis ist nit ahn zu trachten. Ihr als underthanen solt dem landtschafft und die arm geistlichen, auf daß er im stand seye, euch beÿ der religion, beÿ haub und hoff zu erhalten.

Jockel. herr, grosse herrn seind gar kitzlich, sie lassen sich nit under die arm greiffen.

ambtm. du plumper teifel! ihr bursch nemt kein raison an, man würd nur fortfahren mit der Execution.

Balthes daß brauch wür noch. aufs wenigst haben wür dasselb dervon, daß wür auch schöne lateinisch schwetzen.

Mathis was kanstu!

Balthes. Ju! hast nit gehört: Execution, postiring, don gratuit, contributz, religions interesse.

Jockel. Ja gvatter balthes, dis ist schier lateinisch. die beitel die auch dicke voll wären, seind auch lateinisch leer worden.

Ambtman Gedult, es geschicht alles Gott zu ehren, und zu [illegible] der religion.

Mathis du lieber Gott, bistu so arm, daß du von uns bauren contributz forderst? ich glaubs einmal nit.

ambtman Ihr solt wissen, daß umb die religion seÿe kein geringe sach.

Jockel H. Ambtman, umb daß liebe brodt nit im hauß haben, ist auch kein geringe sach.

Ambtman Wol! für die religion soll man gar daß leben lassen.

Balthes H., warumb lebt ihr dan noch? so habt ihr gewiß kein religion.

Ambtm. Ihr seid büebel, man muß mit der religion nit schertzen.

Mathis Herr man soll die religion auch nit überschätzen, so viel gott vergessen und so heiligen vorwand.

Ambtm. Und wan ihr auch solten und diser pressur sterben, so sterbt ihr als martyrer.

Jockel. H. Ambtman verzeihen mir, daß ich euch in die red fall, ich will lieber sterben als ein beichtiger, so bleibt mir doch gelt im säckel, die beichtiger stehen auch in der heilig litaney.

Ambtm. Es stehet mir nit zu mit euch Kerl zu disputieren. Gebt dem Kayser was des Kaysers ist, und gott was gottes ist.

Balthes H. wo nichts mehr ist, hat der Kayser sein recht verlohren.

Ambtm. Ambtsbittel her! führe die rebellen hin, wo sie hingehören. Gottlose leuth, achten so gar die religion nicht.

Mathis Es dunckt mich religions praetext heisst so viel als ein gestohlene sach, der nie kan erfüllt werden.

Jockel Man sagt die kinder, gfrässig sein, aber der ambtleuth ihr sind gar unergründlich und unersättlich.

Ambtm. bittel, was besinst dich so lang, wo bist? Die wanne bereite

stich werden, kan ich nit mehr erdulden.

Balthas. Ja wol wegen der Religion. Bursch mach dich davon ..., aber müssen jenes über des teüfels gewalt martyrer werden wegen der pretendirten religion. — *unter einand. abeunt*

Senex. Pfui! pfui der schand ihr Christen, wan ich euch also nennen kan, pfui! wo gehen eure gedanken hin? Statutum est homini mori, ist den nit auch für euch das universal ziel gesteckt, der todt? wie dörft ihr richter und beamte euch einfallen lassen den falschen pretext der religion? in welchem gesatz findet ihr, daß man zu vermehrung und aufnam der religion die armen gemeinen Man solle aussaugen und pressen, daß ihm das blut und der hunger ... Ist das der brauch der alten Christen, die das blut im leib aus lieb mit einand getheilt? ach weit gefehlt; o ihr fürsten und herren! ihr richter und vorgesetzte, eüer solcher armen schweiß ist ein gestohlenes gut, aber ihr wisset: non dimittitur peccatum ... gedenkt öfters an jenen erschröcklichen spruch: potentes potenter tormenta patientur. Verlasst also wie zuvor, lebet nach der alten teütschen redlichkeit, diese wird euch mit überfluss segnen, und hier und dort glückseelig machen, aber leid mein zustand wird wenig geacht weil die redlichkeit ist veracht. — *Spraindland. Extra sich.*

Scena 4.

Carthusch der bekandte Kunst: dieb, stelt sich als doctor und einen Kranken bauern zu curiren, braucht sich aber ... und gelt.

per Scen: del.

Cartusch und die Soci lachent überlaut. NB audit musicam	Lustig.	Ha! ha! ha! es wird heit angehen. Ich mach heit ein blauen montag und halt auch den Ascher mittwoch schon NB. Ich hab dise bursch auch schon beim tagglohn gehabt, sie können ihr ungeformten unchristlich dingß wol accomodieren NB aber sie lassen sich auch christlich ding wol bezahlen, wan sie kein lachschwung sehen, so werden sie einem kein streich mehr aufspielen. Ich hab zwar noch ziemlich silberni haußmitel in diser knoll wurst, aber ich will mich iez mit fleiß für einen armen man ausgeben. ausgezogen, da ligt zu allem glück ein alter bettler rock, den will ich über mein tags kleid anthun, ich will mich einfältig stellen, und ein allmosen von ihnen heischen, aber sie werden mich nit anzugen, es kan sein daß sie mir gar den geigenbog umb die ohren schlagen, dan sie bilden sich nit seer dick ein. NB. he! komen daher! ach hätte ich iez nur meinen stecken auch bey mir, sie kan gar herzlich lachen, sie hat ihm schon hunden und fornen ein bischel gelacht, wan ich nur etwas machen könt, NB. daß sie sich gar schätzlicher lachen, dernach nemm ich wid ein junges :/ da gerecht und gott den ausgerupft :/ he! komen ihr noch nit! was ist das in der winkel herumgeig, komen daher aufs weit feld zu den bibern die gelt haben.
NB lachent!		
NB Schwäche		
Der Scen. 1. et 2. Sold. exeunt.		
Lustig schreiet zerrit.	Carthus.	Wer begehrt unser?
	Lust.	Ha! ich: guten abend ihr großgünstige spillreith.
	Soc. 1.	was seind wür spillreith? ich will dir zeig was raison ist.
	Lust.	was ist das raison? es ist gwiß ein stil, also handwerkß brauch!

Soc. 2. Was möcht ich auch an disem Kerl reiben, kombt lest dich tümel.

Rupt. du sagst recht: hater nit gesagt: bauern bauen all im himel?

Carth. Vaten faire foutre.

Rupt. du sagst auch die gründlich warheit, ob ich allein hin mein rockhüttet.

Soc. 1. diser Kerl ist geschossen.

Rupt. Und du bist anbrent, ist nit vil besser.

Soc. 2. willstu schläg?

Rupt. Wan du wüstest wie gern ich sie hab, so würdest mir keine antrag. Und wan du schon ein so hochgeschrifftiger Musicanter bist, müestu doch andere leith nit verachten, botz sapperment, wan and leith nit wären, wer wollt tanzen? wer geb dir schilling? dein sach wer auch lari fari; du würdest bald kein calfaun mehr im mag haben.

Carth. wo geht der weg hinaub?

Rupt. Ja er geht.

Carth. Du flegel, wo bist dass für ein antwort? — gibt ihm ein streich.

Rupt. wan du mit dem flegel schwetzen willst, so gang in die schür. du hast ia gesagt: da geht der weg naub; so hab ich gesagt, ia er geht, ist dan dis kein ehrbare antwort?

Carth. Ich hab gesagt, wo geht der weg naub.

Rupt. Ja das wär ein andere frag. der lauft den berg.

Soc. 1. laisse, laisse n'est pas bien sage.

Rupt. Ja sagt: sie mögen unsertwegen sey der lessi: Aij ihr herren, ich hab euch auch freundlich wollen gebetten haben umb ein trinckgeltl.

Soc. 2. wir haben kein gelt für dich.

NB verberant rasteam.

advertit se penig

circumeunt agi-ciendo.

NB acutrechipta toga.

Eust. Ich glaub ihr habt auch keins für euch. wan ihr dan kein gelt habt, so stehlet mir fürs allmosen eins aus, daß ich auch etwas von euch hab.

Cartusch / Sont. Man muß dem Kerl mit dem Kolben lausen. NB

Eust. Vergelts Gott, daß ist wol ein unchristlich allmosen.

Cartusch Was hat der Kerl da?

Eustic. Merkst etwas? siehest nit, daß ich der Vogt bin, und nit der Koch:? Ich bin froh, daß ihr mich geschlagen habt, es kränkt mich nur, daß ihrs mir nit ärger gmacht habt, dan ich will euch iezt teufels ding strafen. NB. sehet ihrs, iez kombt der Vogt raus.

Soc. 1. Perdon, perdon H. Vogt pardon.

Eustic. Ja freilich ist es iez ein anderer thon.

Cartusch H. Vogt wo fehlts, daß ihr so melancholisch?

Eustic. Es kombt mich nur bisweilen so an. Es wär aber auch kein wund, bey einem solchen hohen ambt gibts allerhand phantasen und speculiren, es muß einer hinden und vornen augen haben, darnach wird einem der Kopf so voll, daß er möcht zerspringen.

Soc. 2. Villeicht ist es nur ein Einbildung?

Eust. Ja du waist es ja vil einbildung, der nie schulen gesehen hat, kan von diser sach nit reden. Ich spüre die Einbildung iezt wol, sie reist mir in den därmen herumb, daß ich möcht mordio schreyen, der leib ist mir so schwer, ich mögen ich kann ihn nit mehr ertragen, ich glaub, ich hab die darmgichter im Kopf, und im herz grübelts, graumselets, als wan 50 krebs drin rumb krabeln.

Soc. 1. was werden es für krebs seyn?

Eust. was meynst? ist dass so närisch gfragt, weil sie im vogts leib sind, so müssen es schelm krebs seyn.

Soc. 2. diese schelmkrebs wollen wir bald heraus haben.

Eust. wie sagst? schelmkrebs? mach dass ich mich nicht noch darzu vexiren.

Soc. 1 wol getrost H. vogt, wir wollen dir schon leichter machen, deinem zustand ist wol zu helfen.

Carluss Ihr müsst nit glauben, dass wir nur Musicanten seyn, sondern ich bin meiner profession ein Doctor, dieser ein operator od. zahn arzt, und dieser ein ofentlicher Meister od. freymann.

Eust. Und ich bin der vogt. es ist nur schad, dass kein gemeiner da ist, so wäre alle rüstung vorhanden zum schelmen henken.

Soc. 2. welchen würde es aber treffen?

Eust. wan es den soldaten nachgehet, mich. den wan die officierer ins dorf komen, so heist es gleich wo ist der vogt der schelm, der dieb, der – pantiten macher. Es möcht einer sie wissen, dass ich bisweilen etwas von den gemeinen geldern verschwendt. – botz was hast du gsagt, du dieser?

Soc. 2. Ein zahn arzt.

Eust. wan ich wüsste, dass du die vortheil recht wüsstest, ich wolt dich auch brauchen, dan ich bin gar übel mit den hinderen zähnen versehen, sie sind alle heraus, kan kein stückle mehr darmit beissen.

Carluss. wir wollen dir zu erst vom darmgicht helfen, hernach wollen wir auch an die zähn. also! ein sessel od. stuhl her. – siehe diess müsst du ietz gleich einnemen, da hast noch ein anders gütsle

dises muest du einnemen in einer bratwurst wan der Mon voll wird, setz dich nid. accipit

Nechtig: So ist doch nit so gar hagelschlechtig.

Carth.: Nun beschwören dich zu einem schlaf.

Soc. 1.: schlafft schon der Vogt.

Nechtig.: der Vogt thät bald schlafen, aber der bur nit.

M. fit musica — Carthus.: wir wollen ihm ein Nacht Music machen. M.

excitatur dormiens. — Soc. 2.: Jetz schlafft er starck.

Spoliatur vestimentis et pennis

evigilans — Necht.: ô wie ist mir so leicht am ganzen leib! so ist mir, ich wollt fliegen können wie ein Vögelvögeli. der Doctor hat sein sach wol gemacht. wan du mir itz nur auch Zähne zähn dahinden einsetzen, ich will euch hernach alles mit danck bezahlen.

Soc. 2.: Nur gedult, es wird dir in disem stuck eben so bald geholfen werden, als in dem übrigen — — leg dich nid, du must zu erst dises Lexier einnemen, und alsdan wid ein wenig ruhen.

accipit medic.

Necht.: Ich lig schon, ich ruhe schon: aber es will alles weil oben hinaus

M. fermentat vomit. — M. — Meister Fergman, Ehr schinder! wesse das es nit oben naus gfitz, dan mein maul hat ein loch.

M. Spoliat scolari ligat forma ad scamnum — Soc. 1.: Ich will es schon verhindern. M. — —

Necht.: ô! ô! es ist gnug, es ist gnug, es ist schon gnug. ô mordio! mordio! helfft mir, oder ich lexier mich zu todt. ‡ halt, halt du hagelschlachtiger Lexirer. — — M. so ist mir als wan ich kein schuo an hett. wo ist mein wollistrumpf, der flor, der hut und meine andere Vogts kleinodi! Hyr schlag der Hagel in die

‡ surgit et exiens

M. Kleider gschmeist

Doctor, Zahnbrecher und Hünd Hirten. sie haben doch gehalten
was sie mir versprochen, sie wollen mir leicht machen, ich bin einmal
jetz leicht genug. Jetz ist mein Sach richtig, disen alten Lumpen haben
sie mir gelassen, vor hab ich Narren bossen treiben mit disem alten
Schaugen, ich bin ich froh, dass ich ihn hab, es ist das best, dass sie mein
gelt nit gewüst. M. O wai, o wai! was fang ich an, wan das mein
Elsbeth innen wird, die wird lachen, sie wird mir den größten Händel — NB. quedit pening Arriment.
fürmachen. Wan nur die gemeind noch etwas gelt hett, ich
wolt mich schon wider wärmen bey gemeinem Säckel, aber es ist allent-
halben nichts, und wan die gmein nichts hat, so hab ich ordinari auch
nichts, es heist wol: wie gewunnen, so zerrunnen, das ist außtrücklich was ich
gestohlen, ist mir auch wider gestohlen worden. O Cartusch, Cartusch du
wirst dein Theil auch noch bekommen. Ja wol, sie wöllen mich curiren
das ist ein falscher Prediktant, das seind rechte dieb Curirer, aber
kom mir ein solcher Musicierer, Curirer, Doctor, Zahn arzt, Frey-
man, oder ein anderer der ihnen gleich sicht und die Händ, ich will
ihnen mein Kopfs gwalt auch zu versuchen geben, wan ich sie nit
ins Narren häusle sperr, so will ich sie selbst drein, ist hoch geschworen.
O Jammer und Elend, wie bin ich jetz ein geschlagener Mensch. Ich sihe
schier einem geschundenen gaul gleich, als einem Vogt, ich will
jetz nur gehn, und horchen, was mein Elsbeth darzu sagt, sie muß
einmal sehen, ich denk schon, wann ich einmal überstanden, so ists
auß. guet nacht. — per Scen. 3. finis.

Persona
Dalila, Samson
2 Genij.

Actus 2dus

Dalila mit verwand falscher lieb braucht
Samson seiner stärcke, wird den 2 genij
seiner Thorheit halber bedeut.

Extra Sig. 2 pers. sen. 3 de al
mann deren agnellen.

Dalila

1.
Kombt her ihr liebe, schäffer mein
das schäfflein würd geschoren seyn
die scher ist schon geschlifft
du magst nun blöcken oder nit
die scher würd machen ihren schnitt
ich hab sie schon ergriffen.

2.
Dein Excus bey mir heit nichts gilt
sagend: mein woll ist schön und schilt
vor wolf thut's bisst mich zu schützen,
ohn woll und haar ganz blut und bloß
dich schieren muss der klein und groß
ich suche dich zu stürtzen.

3.
Nun gehe ich hin zu scheren dich,
durch's schaff Samson verstehe ich
sein stärck will ich nemen ihm,
die scharffe scher ist falsche lieb
du, die wird sein der arge dieb
dir zuem sieg Philistium.

Dalila intrat

Sequitz Saltus opilionum

Dalila tondet Samsone

interim Cantant

questo spazio fatti medio.

Genij unj à dext. alter à sinist. per scenas.

Duo Genij. Dormis Samson pace bona Dalila in gremio
dormis ~~tut~~ mutus quasi tutus proximus periculo,
Tu illudis mulieri confidens in robore,
palmas cedis mulieri lusus fortitudine.

ijdem.

1.

Ach dass Samson schon schlaffen,
da ihn Gott schon sucht zu straffen
mit der falschen weiber lieb.
weil, ach weil hast dich verlohren
wie ein schaf wirst du geschoren
von dem gmeinen Herzens-dieb

Sonata

Echo von d. lieb. Dalila

2.

dises gar vil weiber Narren
schandlich haben offt erfahren
ist ein wol verdiente straff,
was Samson schon lang verborgen
vertraut ohne schen und sorgen
der Dalila in dem schlaff

Echo schon der schlaff Dalila.

Dalila pergit

O schlaffe mein Samson la li la
dir singt die schöne Dalila
schlaff und ruhe wol in der schoss

bald bist gar an haaren bloss
Dalila, la li la, Dalila
in dem schlaff schert d' schaff
mit der schär ohn geblöch.

Sine cantu clandestino Extra scenam	Dalila duo Genii	Philistiim super te Samson!	fugitSa

1.

Schäm dich aller helden gross
der du in der weiber schoss
hast verlohren all dein macht.
schäm dich Samson starcker held,
ach wie übel bist verstelt
hat man dir es nit vorgesagt.

2.

schaut ihr männer, nembts in acht,
man hat auch euch in verdacht
nichts ist über weiber list
Dalila den sig erlangt,
listig ihren Samson fangt
da sie ihn wol versucht.

3.

Samson macht zwar noch ein faust
ob es schon mit ihm verhaust
all sein stärck wie har fallt aus,
gantz entkräfftet würd er da,
seiner schatz Dalila
in dem Philisteer hand.

4.

Wer dan nun ein schärpfes schwert
alß die zung des weibs begehrt
geh ietz hin der Samson frag:
wan d3 weib liebkosend singt
wie ein Siren lieblich klingt
hat der man alßdan kein plag. abentundeeries.

Scena 1.

Ein Eheman leidet alles ungemach von seinem weib, wird destwegen von einem guten freund cujoniert.

Verachter amicus. Wie kombts guter freind, er sihet aus wie ein löw: ich hab gehört, er wolle preste alle leüth in dem traul fressen, jedermen kan er trutzen, man hört nichts von ihm alß bolderen und kolderen, aber in gegenwart seiner löwin, will sag, seiner frau, ist er wie ein lamb? sie last sich hudlen und budlen, hechlen und stichlen, rantzen und kurantzen, schweigt nur still; hat sie dan ihm auch die haar geschoren? hab er das hertz verlohren? darff dan Samson, wie du bist, der Dalila kein widerpart halten, nichts widersprechen? last er sich dan von seinem eignen falsch liebkosenden weib in ein bockshorn treiben, verrathen und verkaufen?

[Right margin: zerlo sparis z. marita fedel scribit — Jes Sir. 3. [illegible]]

Eheman. Das ist ein harter verweis und höfftige wort: und dessen bin ich mit meiner Dalila zu friden, sie meints guet, dahero lasse ich alles grad seyn, damit ich in dem hauß frid habe.

[Right margin: fidel ad mariza scriber]

Verasto. Ja wol friden, dises ist dein praetext; pax et non est pax; bestehet dan der friden in dem, daß der man schweige, wan d[a]s weib redt? bestehet der fried in dem, daß der man von dem weib sich lasse stroh in den bart flechten? daß d[a]s weib den man auf der erden herum schlage, und aus des manns haaren für sich zöpf flechte? stehet der fried in dem, daß die frau allzeit d[a]s letzte wort habe? daß sie d[a]s gelt, und den leeren beutel habe? daß sie die hosen trage, und den bösen raifrockweis schulden mache? Lehrne doch mit Samson schaden witzig werden. daß zu vor wilde und starcke Samson ligt in der schoos Dalile ohne alle krafft eingeschläffert. die liebkosende Amazon hat den damahls grösten helden erlegt.

Ehrman. Mein frau heißt nit Dalila, und ich nit Samson.

Verasto. O ihr einfältige männer! daß ihr wegen Dalilen nit wollen lehrnen können! quasi vero heutiges tags keine Dalilen mehr den meister spihlten über ihre geschorne Samson entweder mit falschem liebkosen, oder mit trutz, oder mit Crocodill thränen. Mit verfälschten minen underminieren sie das hertz des manns. weiber list hat die oberhand und meisterschafft auch über die manliche löwen köpf, wan man schon meint, sie stecken in einem hasen balg: sie ziehen zwar nit öffentlich zu feld, haben aber ihre giftige pfeil geheimlich daß man sie nit merckt, bis der man zu boden ligt. Sie haben zwar zucker-süsse wort, und honig gleich ist die zung, aber

niemal ohne stachel. wie manche Dalila od[er] haußfrau sitzt bey einer gesellschaft in der kunkelstub, od[er] gar in dem wirtshauß trumpft und trischakt ihren Samson dergestalt ab, daß er aller ehr und guten Namens verlustiget wird. Manche schaut zum fenster hinauß verbäugelt mit ihrem Nachbar, und hinderwärts setzt sie ihrem Man den esel. Manche wartet mehr auf den diener und knecht, als dem man mit welchem sie den gegen stichelt. Manche gehet auf den markht kaufft sich hauben, Zobl an, der Man muß das hauß hüten, und sich mit dem wasserkrug trösten. O ihr einfältige Männer, last euere weiber nit so viel in die karten schauen, sie nemmen euch nit nur das geld auß dem sackh, sondern sie stehlen euch auch die meisterschaft hinweck.

Ehman. Dieß lasse ich gelten bey andern, mein frau hat einen ganz andern contract mit mir gemacht.

Verasto Was für ein Contract? Er bestehet gewiß in dem, daß sie dich eingeschläfert, und zu einem Sklaven gemacht. Ergib dich, sie sticht in ein wesper nest, und wan sie 1000 fehler in der hauß haltung begehet, so wird doch allzeit die schuld auf den man gelegt, er muß allein das bad auß saufen.

Ehman. Ich muß es endlich nur bekennen, dieser brauch trifft bey mir ziemlich zu, allein was will ich itzt thun, es ist schon zu weit kommen, sie hat die herrschaft wirklich in der hand, ich wird sie ihr nit mehr nemmen.

Verasto Du bist narrisch, weil du von anfang dein authoritet vergeben.

Ehman. Mit worten richte ich nichts auß, will ich die schläg brauchen, schlag ich ein teüfel nauß und 7. hinein, wird also der handel schlimmer alß zu vor. die weiber haben 9 häut wie die zwibel, man kan 30 Jahr auf eine schlag bis sie sich bekehrt, also müste ich die streich lang umbsonst brauchen. Hett ich ihr nur anfangs nit so vil glaubt, was ich handlen, wandlen, schlichten und richten wolte war alles nit recht, sie wolte mir nichts und die hand lassen, und dem listig falschen vorwand: ich soll nur sie machen lassen, ich soll mir kein müh geben, sie gehe gar gern mit mans geschäften umb. Nach zwey iahren brauchte sie anstatt guter wort böse, wan ich ihr etwas wolte einreden, sagte sie gleich: schweig er still, er versteht die sach nit, ich hab ia bis dato alles allein gethan, was wolt er verstehen, und dergleichen. Nach 12 iahren dorfte ich kein maul mehr aufthun.

Verasco Nun bekenest dein sach, dises ist ein offene beicht, welche alle Männer ietziger welt mit disen täglichen sorgen, und den schand-flecken, so sie dem ganzen manlichen geschlecht anhenken, bereuen solen. Nun ist kein mittel mehr dir zu rathen, alß die gedult, die aber noch nit so weit komen, hüten sich wol, und betten täglich mit andacht: à mala muliere libera nos domine. Ich aber gehe wider in meine einsamkeit, will lieber under schlangen und kröten, und allen wilden thieren wohnen, alß bey einem bösen weib. à dieu.

ung à seinst. alle
à dext. par scen.

Scena 2da

Die treü wäget falsche contract, documenten, etc.
ob sie das gewicht der treü und redlichkeit
in sich haben.

Fidelitas

clausa sc.

exit per scen.
2. dext. intrat
per 2 sinist.

1.

Ach wie wenig sind treües hertzen,
ohne untreü ohne schertzen,
hier in disem iamer reich
hertz und treü
sage ohne scheü
in der waagschal ligen gleich.

2.

Redlich seyn und glauben halten
wird noch entlich gar erkalten,
manches traut, wird angeführt.
hertz und treü
sage ohne scheü
wägen gleich, wie sichs gebühret.

3.

Schuld-schrifft und pittschafft liegen
Eigne handschrifft thut betriegen
wer drauf baut, baut auf den sand.
hertz und treü
sage ohne scheü
wägen gleich in meiner hand.

4.

All parollen sind erloschen
lauten nur durch falsche goschen,

schnellen wie ein wasser blas
Herz und treu
sagt ohne scheu
wägen gleich ohn underlass.

5.

Instrument sein handschrifft geben
man soll auch so redlich leben
was der handstreich da verspricht.
Herz und treu
sagt ohne scheu
halten immer gleiches gwicht.

extrahit chart. per 2. dext.

Heres hier hab ich ein testament zu meinem favor, es hat zwar alle richtigkeit, was von rechts weg darzu gehört, doch zu mehrer sicherheit, will ich es wägen lassen, zu erfahren, ob es die prob halt, ob es von treuem herzen frey gemacht worden?

Genius wan es die prob halt, will ich darzu gratuliren: zweifle aber sehr, dan mit testamenter gehet es offt seltsam her. B.

B. ponderat.

siehet d. H. es ist zu leicht, es riecht schon nach einem fidei comiss, der testator hat dir maist nit gehabt.

Heres So wird ich es erst müssen mit einem process beschwern.

Genius wolte dem H. nit rathen, es wird noch leichter, wan es und der advocaten hände herum stazirt. es wetzt sich ab als wie die alte thaler.

abit.

Heres Es muß doch gesucht seyn. besser etwas als nichts.

actista Herr, hier hab ich meine acta, lasst sehen, ob sie wichtig genug, ob man redlich sey mit mir umbgang? *Exit per 1. sinist. redit per 3. dext.*

Genig. Mein lieber patient, es ist noch nit schulgerecht. die sach ist nit wol instruirt, es gehen noch ab die beylag A. B. C. und villeicht auch nöthige documenten.

actist. was rathst den?

Genig. Suppleatur in ore, quod deficit in pondere.

actist. Ich hab aber in den armen säckel geschworen.

Genig das ist mir leyd, das wird schlecht gewicht haben, leere beitel gehören auf keine waag.

actist. So mueß ichs Gott befehlen und gedult tragen.

Genig Ich will doch die acta wägen, die ihr den augenschein habt - - - *ponderat.*
o wie leicht!

act. Es macht mir doch mein hertz schwer genueg. das heist nit redlich gehandelt.

Genig Woher mein Jungfer? *Virgo exit*

Jungfer Von dem Consistori, ich hab ein process mit meinem liebsten, er hat sich mit mir ehrlich und schlich versprochen, iez lasst er mich sitzen, und den praetext: ich habe genueg hurd, ist aber deme nit also. ia er hat sichs gar mit seinem bluet unterschriben. ~~wäger die obligation~~ *Exit per 2. sinist. redit per dext.*

Genig ~~Mein~~ Mein liebe Jungfer das bluet gestehet gar bald

Jungfer wäge er die obligation, ob sie von hertzen gemeint seye oder nit.

Genig. - - sie ist zu leicht, es ist kein ehrlicher bluets tropfen darbey woher hat er es bluet genommen?

Jungfer | Auß dem rechten arm.

Genig | ô weil gestohlt, daß zieng mit den hertzen, lassets ihr lauffen.

Jungfer | Sie sagt mir wol darvon, wan ich einen anderen hett, man find solche leüth nit auf den storchennester. Zu dem wird ~~ghört~~ ich ~~frey~~ verschambt.

Genig. | Schamhafftigkeit steht den Jungferen wol an.

Jungfer | Ja, wan ~~sie einer keinen~~ [abr... nit] üblen ~~außbruch nimbt~~. ich lasse noch nit nach, ich wird ihr einmal über daß andere citiren lassen.

Genig | Die lieb will halt gezanckt haben. Ich will gleichfalls mein waag an nagel henckhen, weil alle redliche und getreüe hertzen verschwunden seind.

Scena 3.

Zwey Statisten expliciren in waß dermahlen einer ieden stand puncto honoris bestehe.

exit et intrat per Scen. 2. dext. — Statista 1. | Bien venu Monsieur, Er kombt mir recht à propos, habe schon dise gelegenheit gesucht des H. sein gutachten über ein gewisse materi zu vernemen.

exit et intrat per 2. sinist. — Stat. 2. | Der H. hat mit mir zu disponiren.

1mo | Schuldigster diener. Ad rem, umb zeit zu gewinnen. In der statistischen welt ist kein geringers daß point d'honneur, disem götzen ist ia alles, was von Extraction ist, devot. Und disem falschen pretext wird mehren theils geschlichtet und gericht. aber ich stehe an, worin man eigentlich d'point d'honneur setzen solle.

Stat 2. C'est une autre affaire; worin man es sehen soll, und worin man es bey dermahliger welt sehe, seind zwey verschidene sachen. Grosse herren führen einen grossen Staat, disen zu erhalten macht allerhand pretensiones, die man auch von weitem deduciert. Finantz wird immer gesteigert, die Ministri spihlen ihren theil darbey. Des Nachbaren macht, halt man allzeit verdächtig, darnach regulirt man sich, diss heist ratio Status, die sich aber muess drehen, biegen und büken lassen nach der convenienz, in disem sehen grosse herren ihr point d'honneur.

Ang. Der herr redet de facto, non de jure.

2^d. Ja de facto, betrachtet man die Ministros, dise seind beständig beschäfftiget, wan sie des herren ohr haben, neue anschläg aufs tapet zu bringen, intriquen zu machen, alles zu entrepreniren, die übrige finger zu haben, sich necessaire zu machen, die im weg stehen, sub specie honoris removiren, in disem und dergleichen sehen sie ihr punctum honoris.

Ang. Dises seind gewisse privilegirte pretexten, oder gar Machiavellistisch. aber was mich meistens wundert, ist, dass gar das frauenzimmer auch zu disem Chapitre gehören.

2^d. Zweiflet der H. daran? das punctum honoris spihlet mit ihnen der meister, dass sihet bey ihnen im spiegel, in der Machenbüchsen, in den raisröckhen, in schärpen, in gepuderten haarlockhen. wan sie nit wissen dem galand zu begegnen, sich unaufhörlich divertiren,

mehr consumiren, als sie dem H. zugebracht, müssiggehen, herum=
courtisiren, ja so gar in tabakshaüsern, und von allen Liebhabern
bedienen, diß ist ihr point d'honneur.

1mus Mich gedunckht dises sey einer honetten dame mehr disreputir=
lich, den ihr reputation stehet darin, daß sie seyen als gute
haußmütter, verständige haußhaltung anordnen, die kind
wol erziehen, ihren in höheren dingen beschäfftigten Herrn von hauß
sorg soulevieren.

2dus Veberemy esse virgines. der H. red de jure, ich aber de facto.
Daß ledige frauen zimmer müst ja vermittelst der Excursion,
conversation dem galanten leben sich feyl bieten, die wahr
muß außgelegt werden, sonst wird sie nit verkaufft. Ignoti
nulla cupido. Aber genug von disem, es ist gar ein delicate
materi, man kan leichtlich anstossen.

1mus Muss bekennen, wür werden mit dergleichen discurs unsere
dames d'honneur schlecht entretenieren. Waß haltet der
Herr von den gelehrten? diße dunckt mich zimlich schwierig
zu seyn.

2. Etliche deren setzen ihr pointe d'honneur in der philosophi, seind
geschworne schulfüchs, sie wollen alles nach der schul eingericht
haben, ihr sach besteht in lauter bravada, prahlen, lassen niemand bey=
ruhe mit ihren unnützen disputen, die mehren theils de lana
caprina. Andere suchen sich groß zu machen mit allegationibus
citiren leges, authores, die sie gemeiniglich selbst nie gelesen haben.
Andere lehrnen die titul von den büchern außwendig, und wollen

angesehen, seyen die authores selbst gesehen, und gar gesprochen zu hab-
im den. Sie raisonieren so wol von dem vermeinten point d'honneur, dass
ich mich gestern alter vil trauren: bedaure allein, dass wegen meinen
affairen nit mehr zeit habe. sag schuldig dank für so guete in-
formation.

Z. Mein Herr, ich hab desto fröher gesprochen, weil ich mich versichere, ob werde
bey uns bleiben, dürffte mir sonst tag degen zu ... a dieu. — dispedit z.

Dame Ach mein Gott, wie lang sind sie aus? wo halten sie sich so lang auf? — Dame egredit

moritz. Ich bin mit einem guten freund in einem andern discurs verlieft
gewesen, dass ich solchen theils aus belustigung, theils aus höflich-
keit solchen nit abbrechen können. was ist dan ihr verlangen? — Exit, st... per i. text.

Dame Sihe mon cœur da hab ich etwas gekauft.

Moritz woher?

Dame der Jude bringts mir: er hat solches bey einem gewissen frauen
zimmer eingehandelt, ich waiss wol wessen es ist, ich hab offt an ihr
gesehen, hat mich allzeit sehr in die aug gestochen, ich hab ich dacht gleich
solches umb einen ring preiss in mein zu handen.

moritz wie theür?

Dame Ich glaub ich wollte es umb 600 floren bekomen.

moritz Was gedenkhen sie? 600 floren? wo nemen?

Dame sechs wochen und zwey schwestern. wan unser vermögen sich
nit so weit erstreckhte, so haben wür bis dato umsonst gehaust.

moritz gedenkhen sie, wass wür für passiv schulden haben?

Dame botz tausent sacrament, schrey er sich nit vil. schulden hin,
schulden her, der staat muss gehalten seyn. wer diser zeit—

getraut ein Dame von Extraction zu nemen, muest keine straffen scheuen.

maritg. Mon coeur bedencke doch, unsere beede patrimonia sind aufgeflogen, capitalia haben wir aufgenommen, daß Interesse schwellt auf, der Credit schwindet, also wehre nemen die 600 flor.?

Dame O du hasen hertz! willstu dan noch kein grosser Herr werden? je grösser die schulden, je grösser der herr. N'importe Encor mille.

maritg Mein schatz ich kan nit. du hast guet schulden machen, ich aber übel bezahlen, mir ligt der last über dem halß, es ist ohne dem alles verschuldt und versetzt. du selbst tragst an deinen parada Kaisrock, an deiner staatt schärp ein ziemliche portion, wozu ist das nöthig? die ausgab muess sich regulieren nach der einnamb. Ich kan nit so vil gewinnen, als du brauchst.

Dame Du bist wol ein verzagter man, so brauchst nit vil disput. il faut point d'honneur wills haben. besser ist es ein Centner schulden, als ein loth d'honneur hazardiren.

maritg. Das war zu vor ein gescheide discours nemlich von dem point d'honneur, und hat mich ein guetter freund gelehrt, wie sehr es abgeend von den frauen zimer mißbraucht werd.

Dame was war das für ein guetter freund? ein lohfrig, ein Cujon, ein frauen zimerfeind, ein pfennigfuchser, ein geitzhals der nit weiß zu leben. wan du bey solchen schmalhansen wirst in die schuel gehen, werden wir täglich mit einander disputationes halten. wan du nit besser weist ein Dame mit ihrem staat zu fournieren, sollt man dir die weiber nemen sollen

verbiethen. Es braucht weiters nichts mehr, point d'honneur willst haben.

Maritz Es seind schwere Zeiten, man muess sich strecken nach der Deckhe.

Dame Point d'honneur willst haben.

Maritz Mein charge tragt nit die Hoffe- und emenyzanz!

Dame Nichts mit dem Latein, point d'honneur willst haben. Die Dames trag anietzo weiter röckh, diese müessen erhalten werden, dein und mein reputation soll dir ia nit umb etliche Centner schulden feyl seyn. Thue nur bey Zeit, was du thuen willst, ich bekomm Zeit anspruch, kan mich nit länger aufhalten. abit.

Maritz Point d'honneur, o wol ein heimlicher, will sagen leichtfertiger pretext, also wans darin bestunde, man prostituirt sich mehr. O was für ein grosse Schand ist es umb ein weib, so das puncto honoris in ihrem Capitolio herumtragt. quid faciam per complaisance muess ich noch den letzten rest meiner Haabschafft versetzen, umb keine unwilligen, ungnädigen Frau zu haben.

Scena 4.

Ein Baur stellt mit einem ihm wol bekandten Mohren an sich einen teufel zu fingieren, mit vorwand seinen nachbarn vom Neyd und Geitz abzuschröcken ist aber nur umb Geld zu thun.

Michel Herr Negroni, weil ichs glück hab mit ihme bekandt zu seyn, würd er meine bitt desto leichter erhören. Es kan mir einen Exeunt simul Michel Negroni

grossen gefallen thun: Mein Nachbar der Schaff-Meti ist
mir so neidig, daß ich kein ruhe vor ihm hab; zu dem bin ich
bettel arm, und er ist blitz reich, er hat brav de quibus,
darbey ist er so einfaltig, daß er alles glaubt, was ihm ge-
sagt wird. damit mir in beeden stuckh geholffen werden, nemlich
er seinen neyd aufhebe, und ich ein stuckh=gelt erhasche,
stelle er sich, alß wäre er der neid und geiz teifel, der
er hat niemal einen Mohren gesehen; auf diese weiß wollen
wür ihn bekomen; er hat ohnedessen den teifel immer in dem
mund: Morgen ehe er aufsteht, da heist es: soll mich d' teifel
jetz will ich aufstehen, fraw du alter teifel warumb brachst
du die supen so lang nit. wo ist der teifels bub. wo hat der teifel
den knecht, die Magd so bett zuem tisch du teifels kind; soll
mich der teifel was ich fresse, soll der teifel den essen, der
so frühe last in die Kirch leiten, so diese litaney betteter den
ganzen tag. daß aber unser schelm besser angehe, so ist es
rathsam, daß er ein frembde erdichte rolle, sprache red.

Mohr: dein gedanckhen ist gut, ich will mich gern darzu brauchen
lassen, dieser spass ist mir schon mehrmahlen angangen.

Michel: Gehen ihr jetz nur ein wenig abseits, aber nit weit
von hier bis ich hueste, er wird mit seinen gewohnten
fluechen auf mich loss gehen, ein teifel über den anderen
ausstossen, alsdan ist es Zeit zu komen.

Mohr: werd das tempo wol in acht nemen.

Nikhel Ich hör ihn schon rumoren, also auf die seit. abscondit se Nikhel.

Schosmarti Der teifel brech dem Nikhel den hals! ich kan vor disem kerl aufstein grimig zornig kommen. wo ich hin kom, ist er schon gewesen; ich hab ein klein stückly gelt, das sticht ihm in die aug. der schmarotzer, der tellerschlecker macht sich bey jedman wol dran. bey meiner herrschaft kan er sich ohne einschwetzen, dass kein bürger so vil gilt, als er. er sticht mir vor dem liecht wo er kan und mag, aber d'teifel soll sterben, ich thue ihm etwas anders.

Nikhel O marti, marti, du hast ein schlechte tag, und brüllest wie ein löw.

Marti Bistu da! Mort diable, ich trogisst mich an dir.

Nikhel. Hey marti, bisher hastu nur teitsch getüfflet, ich kanst auch welsch teiflen. Ich förcht, es werde dich reuen, die welsche teifel lassen sich nit fogen.

Marti Ich wolt, das dich alle teitsch und welsche teifel turantzten, que diable!

Nikhel Marti, marti, du rüefest dem teifel zum Secundanten, da bleib ich nit.

Marti Ich will dich noch bastioniren, das dich der teifel nöchholt. Mohr exit

Nikhel Marti, sihe wer kombt? da ist nit gut warten.

Mohr. Butzcha trolldi Sabanello garella

Marti o gnädigster H. teifel, thue mir nichts. genuflectit

Mohr Trolldi sabanello butzcha garella

	Marti	O nichts Trolldi! nimmer thun, Nichel mit friede lassen, nichts mißgönnen, nimmer neidig seyn.
	Mohr	Traballo. butschera.
NB. sternutat.	Marti	wolt ihr bütscheren? NB. o Salus H. teufel, Salus.
	Mohr	Traballi buscha guscha.
	Marti	o gar gern guscha.
	Mohr	Stollmazi Sekelentzeo Gellbazi.
	Marti	gelbe bazen hab ich bey meinem äyd keine bey mir.
	Mohr	Stedischo Geitsgallo.
	Marti	Verspreich dir, daß ich nit mehr wol geizig sein.
	Mohr	Silberello Sekelentzeo.
	Marti	Silbergelt hab ich noch etwas, da hasts mit sambt dem säckhel.
	Mohr	Buffaro bastionera.
	Marti	o barmhertziger teufel, nur nit bastionera.
	Mohr	Beroldi Nicollieba
	Martin	Ja freilich will ich den Nichel lieb ha.
	Mohr	Gretscha, metscha Carabura Calamuka Stotzbira.
	Marti	O nichts stozbiren! ~~Und~~ dein schütz und schirm befehl ich mich. nichts bastioneren, nichts stozbren. o nimmer neyd, nimmer fluch teufel, allzeit guscha, gut Nachbarschaft halten, mit Nachbar Nichel.

Mohr Gibbogokuchilla strabixo.

Marti glück auf die reis gnädiger H: teifel.

Mohr Ditirambo trimolli bezzra sabanallo.

Martin Ja doch! glück auf den weeg. kom nur nit wid.

Nickel wie giengs Marti?

Marti o lieber Nickel, da hast mein hand: ich will nimer nöthig seyn, und nimer geizig, dass nur die bastionera und stoßbera ausbleibt.

Nickel hat er dich höflich tractirt?

Marti der lieb H: teifel ist noch ziemlich gnädig mit mir umbgang, Ditriambo trimolli sabanallo.

Nickel Ich glaub, du habest die teifels sprach auch gelehrnt?

Marti Ja Nickel, aber mit tausent ängsten. Es ist ein gefährliche lehren, wer den teifel zum schuelmeister hat. Gretsika metscha salamuka, ich hab ihm alles versprochen; denn er wollt mich bastioniren, das hab ich wol verstanden. Hu wie ist mir jetz wid so wol, es ist mir wie den kindern, wan sie der Klauser schon zum haus hinaus gehen. Aber denk Nickel, er hat auch von meinen gelben batzen gewust, aber zu allem glück hab ich keine bey mir gehabt.

Nickel Hast ihm den nichts auf den weeg verehrt?

Marti freilich, wie er anfeng dise wort sprechen: Silberello sekelensi hab ich gleich gemerckt, wo es naus will, da bin ich mit dem beitel heraus.

Michel Hast aber auch etwas darein geworfen?

Marti botz teufel – holla! ich hätt bald wid geschworen, mehr als zwey.

Michel das wird ihm gefallen haben – – und mir auch.

Marti Es hat ihm sonst gefallen. hab ihm endlich gleich auf die Reiß geraucht, und so seind wür glücklich von einand kommen.

Michel Jetz magst du nur dein Kreutzerch halten, sonst kommt er noch einmal.

Marti Ietzt dan geh ich durch, od du must mir helfen.

Michel geh nur Marti, es wird kein noth haben. halte dein Kreutzerch, der Neid und geitz teufel ist bezahlt.

Marti Michel mach dich auß dem staub, schau wer kombt dort!

Senex O astutia hominum nequissima! damit der Michel dem anderen die sünd des Neyds und geitz abgewöhne, begeht er das laster eines diebstahls, und sucht seines Nächsten gut. So gehet es in der welt, man sihet offt den splitter in des anderen aug, den balcken aber in seinem aug last man stehen. Mancher entsetzt sich, wan er von seinem Nächsten nur ein kleinen schwur höret, macht aber an sich selbsten mit der lasterhaften gewonheit stündlich über ein iedes paquetell zu ~~ff~~ fulminiren und Sacramentiren, ia gar, wan es nit nach seinem kopf gehet, Gott und die heiligen selbsten

anzügreifen und zü lästern. Man getraüt sich keine
warheit mehr vorzübring, die nit mit einem sündlichen
schwur bekräfftiget wird. Ach bey den alten teütschen, bey den besten
Christen hörte man nichts alß: ia, ia, nein, nein. wo kombt
aber dise gottlose gewonheit her? Ich will es ertheilen: von
schweren, welches die kind von den Eltern; das böse exempel
und ärgernüs der Eltern macht bey den kindern dise
verdamliche gewonheit, welche hernach von einer genera-
tion zur anderen fortgepflanzt wird. Förchtet euch ihr
Eltern, absond ihr gottslästerer; den kein sünd ist in der
welt abscheilicher und schwerer vor gott alß die gottes=
lästerung; alle andere sünden haben noch einen schein einer
Entschuldigung, nit aber die gottslästerung; weil ihr
Essenz und wesenheit eine lautere bosheit ist. O ihr
Eltern, lasset euch dise kleine ermahnung zü herzen gehen,
die ihr eüeren kindern die ärgernüß der gottslästerung
und mit der gotts=lästerung die ewige verdamnuß auf
den halß ziehen! ach o ihr kind! die ihr schon gott und seine
h. Sacramenta mehrers lästeren alß anbetten. Wisset
daß end und belohnung aller gottslästerer ist daß sie
und den klauen des teüfels sterben und ewig verderben,
wan sie nit zeitlich, und zwar mit allem ernst die
buß ergreifen —

Scena 5ta

Ein galanterie krämer bestelt einen bauren seine wahr zu sehen, vorwendend er wolle im nechsten orth frisch wahren einkauffen, plündert aber indessen dem bauren sein hauß aus.

Welsch Schöne raritäten, schöne galanterie! wer will, wer kauff wohlfeil geb, les potirons, les mousserons, les chalits, les Eventail, les Bijoux, habbi alle was mensch herz verlang.

Senex Hast keine gute fern-gläser?

Welsch freili mein liebe altvatter, habbi gar gut, kleine gedült daß i hole, du kannsti probier. — da isti ein.

Senex diese taugt nit für meine augen.

Welsch pour quoy! sehster ja gestli gut, ist von Venetianglas.

Senex Sie mag von Venedig oder von Rom sein, so taugt sie mir nit, ich kan nit sehen, was ich gern sehen wolt.

Welsch was begehrsi dan seh?

Senex Corda fidelia.

Welsch was isti das, kan mans essen oder trinke?

Senex das heißt getreue herzen, diese, diese möcht ich gern sehen, finde aber keine durch dise brill.

Welsch glaubsi wohl, wan ich brille hett, dor kent herz sehen,

27

du hettest nit bekom, wan ich geredt hab, woll bald ein
kaufsman sein. Marche, du bist nit für mich.

Senex. Und du nit für mich, dan ich auch sehr zweifle, ob du ein
redliches Hertz habest.

welsch. á dieu, je suis vôtre tres-humble serviteur.

Senex. Was ist dass für ein sprach?

welsch. dass ist frantzös sprach.

Senex. dis sprach ist aber auch ein sprach, da vil gelerter leuth zu
scheitern gangen. behüet dich gott.

welsch. á dieu. ha! ha! da kombt si brav kaufsman, der hat si silber [illegible]
gelt in di sack.

Vogt. Jch hab gelt für mich, keins für dich.

welsch. Jch hab si aber schön si wahr für dich.

Vogt. was hast dan, dass mir taugt?

welsch. dass ist barth strehl

Vogt. dass kan ich in d' Nachbarschaft gnueg haben.

welsch. aber nit von di sortes fein.

Vogt. Ester guet. wie ich will zu erst an dir probiren.

welsch. laisse, laisse paisan.

Vogt. Ja es dunkt mich auch er greift d' läus an.

welsch. Jch brauch si kein kamp, hab perruque uf mi kop.

Vogt. Und ich brauch auch kein, ich butz mich wie a [illegible]

ich tauchen lass, dernach nim ich 5 finger sehr auf
beyden seiten herumb, wischte wied fürs gantz Jahr ge-
sterchet genug.

welsch beliebt ein Zahn stierer?

vogt Ist das ein Zahn, stierer?

welsch. Ja, dass ist di parist manier, kombt von Missisipi.

vogt woher? von der misti?

welsch Ich glaub, du verstehst nit guti teitsch.

vogt. So lehre du mich besser. bey mir heisst man disi Zahnstierer
mistgabln. Ich hätt dir gern gelt zu lösen geben, wan
~~welsch~~ du von den rechten wahren hettest.

welsch. wass wilst du dan hab? ist ja allerhand gattung galan-
terey wahr hier. will si ein ohren löffl?

vogt Ich brauch keine löffel zu den ohren, die hab nich genug
wo ich und mein gesind zum maul brauchen, wan
ich einem jeden miest 3 löffel erhalten, mieste ich bald
betteln.

welsch da ist Zahn bürst, dass si beliebt.

vogt du meynst gewiss ich fress salvinori mit den sauen, das
ich die Zähn butzen soll?

welsch par donnez moi, dass wiess hab ich von dir nit denckt.
Na willsi mir nix abkauft, hab noch allerhand wahrstück.

Vogt   Hast nichts für daß magen weh? Es ist mir all morgen so hellig und so wunderli, daß ich möcht die leib angreifen.

Welsch   Ist dir jetz au so?

Vogt   Ja die krankheit ist wirklich an mir.

Welsch   So greiffsi mich an.

Vogt   Ja drum hab ich gfresse. du welschi Hexa di mich nit recht verstehst

Welsch   Ich binsi kein doctor.

Vogt   Ja man merckts dir grad an, du hättest eben nit derfen sagen. Hast auch kein magenpflaster feyl?

Welsch   Habsi etwas von die Nürnberg pflast.

Vogt   dasselb hilft meiner krankheit nit.

Welsch   Ist wahr, habsi das krankheit auch schon viel hab, hab daß pflast schon lang mit mir trag, hat doch nix helft.

Vogt   So seind wir in ein spithal kranck. Ich merck wol, ich wolt dir besser helfen, als du mir. NB. Siehe, daß heißt man magenpflaster.

Welsch   Gibsi auch für mich, willsi auch in nemm

Vogt   glaubs, frißt du von deinem Nürnberger pflaster --- da hast eben auch von Mein pflaster, frißt dich voll daran.

Welsch   Grand remerci. Ist werli guet, ist besser als mein pflast.

Vogt   Es dunckt mich auch, wan du ein andmal willst pflaster kaufen, so gang nit mehr auf Nürnberg, du kanst bey

nächsten becken=laden haben.

welsch Aber ander wahr müess ich nühab. à propos: habe kleine bitt für dich, du sollst da bleib, mein wahr hüt, für mich klein weni in dass statt markiren, etwas von frisch wahr einkauff.

Vogt. Was ist dass geschwetz: habe bitt für dich. du müesst sagen für mich.

welsch non, non, nit pour vous, pour moi.

Vogt Ja so müesst schwetzen, wan ich dir dein wahr soll hüten. weisst nit, dass ich Vogt bin?

welsch weissi nit. pour vous Vogg?

Vogt Ja was dan, so müesst du mir nit allenweil nur bur bur sagen.

welsch ai verzeihsi, ich nit so sag.

Vogt hast dan itz nit erst gsagt bur fu, bur moa, bur fi Vogt?

welsch. pardonnez moi, pour vous heisst für dich, pour moi für mich.

Vogt. Dass wär einandt. Ich heiss Meister Vogt. so will ich dir eben dein wahr hüten, aber kom bald wied. — botz wan kaufsleith komen, soll ich etwas verkaufen?

welsch oui, oui düest mir grosse gfall, wan du viel verkaufst ich dir etwas trache.

Vogt Ich will gern sehen. du müesst mir aber sagen, was du für wahr habest, und wie theür ein iedes stuck.

welsch Marchand. daß ist ein perruque kamp, kost 3 livres. daß ist zahn bürst, à 1 livres, daß ist ohren löffl, à 2 livres. daß ist ein l'Eventail wie frau zum in die sommer brauch à 3 livres. daß ist kugel bool, à 1 livres

Vogt bool kugel nicht sagen.

welsch. oui, oui, die ander sach kennst schon. Ich will ich fort. Herr, kaufft gut, so bekombt gut rabbi taback

Vogt warumb ich rabbiner taback? der blitz welsch weißt auch daß ich gern Jüdlen thue.

welsch Silentio. der bester wan er sein sach hett, ich will ich sein haus [illegible].

Vogt ~~Schweizer~~ Ha! Ha! was beliebt dem H[err]? — Schweizer exit.

Schweizer Ich will zu erst sehen, was du feyl hast

NB was ist daß für ein gewächs? — NB. sieht den Mückenwedel

Vogt daß ist ein Mücken wehrer, kombt erst auß hollandia.

Schweizer daß ist was rares, wir pflanzen sie zwar auch in unserm land, aber sie gerathen nit so wol, alß wie diser, dise werden gewiß gräuzelt.

Vogt darumb ist es auch was rares. wollen ihr ein kauffen?

Schweizer wie theür?

Vogt umb 1 livre

Schweizer da hast. ich will ihn gleich probiren.

Vogt viel glück darzu — Cavalier exit

Cavalier was treibst hier, Kerl?

Vogt Ich bin kein kerl, sonst thät man mich auch nie führen,

Ich sihe wol, der merkhst nit, was hindr mir steckht.

Cavalier. Ich ~~sihe~~ finde einmal nit vil rechts an dir

Vogt. auch wenigst bin ich derselb, der gleich nach dem amtleu z'opfer gehet, ist iez schon gnueg gerett. Nun herr Cavalier zu was haben ihr lust, wollen ihr ein alten calender, ein ha[...] steiner, schnupftabackh-büchss, ein zäpfi, oder etwas fürs frauen zimer?

Cavalier. wan du etwas hast fürs frauen zimer, gib ich dir gelt zu kaufen.

Vogt. da ist ein windlad, oder windfang, auf welsch waiss ich nit mehr wie es heisst, es ist etwas schier wie Lafendel.

Cavalier. L'Eventail?

Vogt. Ja eben dass wort ist es. sihe wie munter, es kombt frisch von windischgrez.

Cavalier. Muss bekennen, dass ist ein neüe arth: aber wie wird es gebraucht?

Vogt. Sihe so M. wan es miecht sein, ich wolt einem die zähn in den hals hinund blasen. Wan ihr herrlichkeit aber wollen bey den zimer frauen wol daran sein, so miessen ihr rosenwasser, zimet da hinden hinein thun, hernach schmeckhts es teifilisch ding wol, wan man fornen hinaus blast.

Cavalier. Dise Machine gefalt mir. was verlangst darfür?

Vogt. zwey liber.

wetzg redet.
in seo stoli

Cavalier. da hast es. adieu.

Wetzg. Que souhaités vous Monsieur?

Cavalier Ich hab schon was ich verlangt.

welsch Monsieur, vôtre serviteur. Nun hab ich wid(er) frisch wahr eingkaufft.

Vogt da hast was ich gelöset.

welsch bien, bien, hast dich wol halt. da hast gut tabakh

Vogt was hast dort, was hangt dir zum sackh raus? — richtig adverti-siert.

welsch Es ist ~~frische wahr~~ von meiner einkaufft wahr.

Vogt Ey, ey dein handel gfallt mir nur halber. derselbe trünckh sicht meinem gantz gleich.

welsch. je ne le crois pas.

Vogt Ja du magst welschen wie du wilst, mit dem wirst du dich nit heraus bring. Gib den sackh her, lass mich dein neue wahr beschauen.

welsch ne pas, ich derff nit auspackh, bis ich zoll und accis hab gerichtet.

Vogt das ist kein zollmässige wahr. gib den sackh her du hagelschlechtige welschli, ich will dir den zoll und accis auf den buckhel geben.

NB. ging doch ein mensch zu, wie die leut so falsch sind? er streicht mich an, ich soll ihm die wahr sehen und verkauffen, und disem pretext gehet er in mein hauss und stilt was er verwischt, kan dass ein biedman für recht erkennen? wart welschli, ich will dich schon austreiben, du musst mir satisfaction geben, und sollt es mich mein haab und gut kosten.

NB nimbt den sackh mit gewalt, reisst ihn auf, streitet sich, der welsch gehet durch.

Cantatus intra scenas

Actus 3.

Salomon under prætext der lieb von den weibern verführt opferet den götzen.

Ecce Salomon sapiens sub larvato amoris prætextu! vincunt mulieres faciunt apostatare sapientes. ô Salomon quantum mutatus ab illo! Haecine illa fama sapientiæ in Regina Sabæ usque adeò decantata, quæ venit à finibus terræ audire sapientiam Salomonis? benè dixit ipse suomet condemnatus oraculo: stultorum plena sunt omnia, quorum iam ipse primus chorum duxit coronatus.

der Genius

1.

Salomon der weise König
hat verkost der weiber hönig,
das ihm sein verstand verrückt.
Seine weisheit wird betrogen
ist im weÿrauch aufgeschlagen
im liebs prætext ganz verzückt.

2.

Jener geist ist ganz verkrochen
in die schleÿer eingebrochen
der ihm gott hat mit getheilt,
mächtig war der weiber lieb
die ihn gar von Gott abtrieb
von dem er zu götzen eylt.

Scena 1.

claud. hist. 2.

der beckh weil dz gelt ab= und der waitzen aufgschlag[en]
will den contract mit dem Müller nit halten
vorgebend: sein frau wolle nit haben.

Müller wie ists meister beckher Phil, gehet unser handl nit fort? wan willstu deinen waitzen abholen? es ist ettlich zeit.

beckh. Ja! es wär zeit, aber es steckht noch ein anderer butzen darhind.

Müller es ist kein butz waitzen, du hast ihn ia gesehen, es ist der vornembste beckhen waitzen, du wirst bey meiner treu auf dem markht kein bessern finden. zu dem, so mag ich butzen, schwindlich od schlechtig freyen, jetzt ist es ietz gehandelt, Man ein Man, wort ein wort.

beckh. es ist gehandelt ia ich bekhenn es, und darzu aufrecht und redlich aber, aber.

Müller was, aber, aber? Ich merkh dich wol, es ist dier umb zahlen, das gelt hat abgschlagen, da stekht der butzen. da kan ich dir nit helffen, warumb hast mich nit ehend bezahlt?

beckh. das ist auch ein ursach aber es fehlt noch an einem andern orth, hastu auch schon mit meiner frau deswegen geredt?

Müller Ich hab nichts mit deiner frau zu reden.

beckh. botz element, ohne ihr wissen und willen darff ich nichts thun.

Müller hörstu beckher Phil, du müestest nit an mich zürnen. hastu dan deiner frau dein witz und verstand völlig übergeben? was gehet diser handel die frau an? sie soll ia gar nichts dar-von wissen.

bckh. So weit lass ichs nit kommen; den man und frau sollen eins seyn.

Müller der man ist herr im hauss, und nit die frau.

bckh. Man sagts wol, aber es ist kein allgemeine regel. wie ich mein frau hab genommen, hab ich ihr allen gewalt übergeben. Ihr meinung, ihr will, ihr gutheissen ist mein meinung und will. Sie hat einen doppelten verstand, dan ich hab ihren meinen auch übergeben.

Müller Jetz nimbt es mich nit mehr wund, dass du bisweilen solche narrenstück anstelst, weil du deiner frau all dein witz überlassen.

bckh. Mein frau hat hirn im kopf.

Müller So hastu gewiss stroh darin, oder ists dir in den teig gefallen, hernach hast du ihr im brodt zu essen geben.

bckh Und drumb ist dir in die kleyen gefallen, und dan habens die säu gefressen, welches ist noch besser. Mein frau hat schon vil jahr das regiment über mich geführt, und darzu so glücklich, dass ich mich hinfüro des commendierens in meinem hauss nichts mehr annemmen will.

Müller Ich hett nit gemeint, dass du ein solcher weiber aff wärest. das gemeine wesen wäre übel bestellt, wan alle dergleichen weiber sclaven wären. Jetz nimbt es mich itz nit mehr wund, dass die weiber über den Salomon herr

meister werden, den er hat 100 gehabt, und du nur eins,
und die macht dich zu einem Narren.

Beck Narr hin, narr her, ich kan meiner frau nit Begegnung geben. Und itz will ichs dir glat heraus sagen: mein frau will nit haben, daß ich den waizen nennen soll.

Müller was gehet dieses die frau an. Sie soll bey der kunkel bleiben und nie reden, als wan sie ein wäsch hat.

Beck damit du siehest, daß ich ein redlicher biedman seye, so will ich mit meiner frau noch einmal darauf reden.

Müller warumb brauchst doch dein frau für ein rath?

Beck. Mein frau wills haben. Ihr wills haben hat bey mir den Vorzug.

Müller das ist aber ein sach, die nit in den weiber kram gehört.

Beck Mein frau will haben.

Müller Es ist aber dein gröster schad, der waizen schlagt täglich auf.

Beck Mein frau wills haben.

Müller Was will sie haben, daß du vor der ganzen bürgerschaft sollest zu schanden werden, daß du zu einem lumpen werdest, der nit halt, was er verspricht, daß du zu einem kunkel recht geschworen, daß du von andern Männern sollest geschmächt werden.

Beck hörst du Müller bassi, es ist genug, das will mein frau nit haben, daß du mich also schimpfieren sollest.

Müller was heist mich du und dein frau.

Beckh was heist mich auch du und dein frau.

Müller dein schwein beckh.

Beckh Dein Müller roß

Müller dein Kegelroß.

Beckh dein übelhauserin

Müller dein gabelreitherin

Beckh dein landfahrerin

Müller dein Kuchenbackerin

Beckh dein stockfresserin

Müller dein kochhafen säufferin.

Beckh dein Mehl stehlerin

Müller Man seht deine brotwänkh wie die junge hund.

Beckh Und deine brotbrennen wie ein hex.

Müller deine ists wasser nit werth

Beckh Und deine dz holtz nit.

Müller deine ist kein halbbatzen werth

Beckh Und deine kein kreitzer, wan sie schon ein halbbatzen im maul hat.

Müller Sie ist nit werth dass sie der boden tragt.

Beckh deine ist nit werth dass sie die hund anbrunzen.

Müller behalt du dein alte charfreitag rätsch und lasst mir

meine Anbücht.

<u>Bolz</u> Erhalt du dein alte fuchsbestel, und lass meine Angschorz.

<u>Müller</u> Küss du und dein frau mich wo ich Lilch bin.

<u>Bolz</u> Und du und dein frau mich wo ich wiesch bin.

abeunt una ex hac alij ex altera parte

Scharamutz tanz

Scena 2.

Doctor explicirt zwegen bauren, die gemeine Soldaten praetext: raison de guerre.

<u>Doctor</u>. Glückseelig von der lieb funcklenden morgen röth herrlich beschinenen tag, meine herren liebhaber der raritäten, zu des gesundheit verliebten leibs hochtrefflichkeit. Ich den der obere ausspender und geber aller gaben mit dem liecht seiner wissenschaft ziemlich bestrahltet, zu dem end, doch nit umb des gewins willen, sondern aus lieb meines nechsten meine von Gott mitgetheilte talenta und kunst experienheit selbe brauche, so ist ein schlecht brandewein gelt, kaufft in der zeit, so habt ihr in der noth, es halt sich, frisset kein brodt. Hablicher leith, so mit saufen und brausen sind den ohren geplagt, denen zum öffteren das linckhe ohr läuplein klingt, nemt diß tinctur zwey tropfen

in einer Maß wein, so thuet sein effect, probatum est.
Habe ich leith mit gesichter, als wären sie mit Erbsen
bombardiert, da habe ich ein schmier büchslein von
Zobelfett auß Liberia. darzu lege ich, und schenke
darbey ein approbiertes pflaster für die flöhstich,
dass die fläckhlein im augenblick vertreibt, so das
sich der mensch nit zu förchten hat, als werde man ihn
ansehen auß den vilen blessuren, der in einer flöh=
Battallie gewesen. Man nent mich den varen Doctor
Adeptus, ich logier in der schmiergassen im Kalbskopf:
Meine liebhaber haben quartier im duodez hüslein
vulgo im Eichhörnlein.

Bursch. 1: diser Meister Doctor kan brav lachen, er hat doch mein
gelt noch nit, wan er schon adeptus heißt. Er thuet sich
auß, als wan er allen kranckheiten zu befehlen hett: aber
wan mans recht beym liecht besihet, ist es nur ein
Blenderey, bregglerey, Narrendey, geltbettlerey,
dan ich weiß schon vil, die ihr gelt so vernarret haben,
Er ist nur auf unser gelt angesehen, aber er fangt nicht.

Bursch. 2: Sappernoll du hast recht, wan diser Kerl ein so
außbindiger meister vom Doctor wär, würde er
nit umb noch lauffen und so herumziehen. Man gieng
ihm 50 meil weit nach. behalt du dein branntwein gelt,

und ich daß meinig.

Knecht 1. Barthel, was wollen doch ihn etwas fragen, was ich schon lang gern gewüst hett. Hörstu meister doctor, deinem grossen geschwätz nach bistu schon lang in der welt herum gezogen, so wirstu auch ohnfehlbar welsch gelehrt haben.

Doctor Es ist mir kein sprach verborgen.

Knecht 1. So sag mir dan her, was heisset raison de guerre? ich frag nit ohne ursach. Ich hab ein krieger im quartier, der donner kerl, wan er sagt: raison de guerre, so muß ich ihm geben was er verlangt. Raison de guerre heist bey ihm viel: bald gelt, bald fleisch, bald wein, bald heu, bald haber, er thut mich zu einem bettler raisoniren, und zu einem armen man gueren.

Doctor Das glaub ich wol; dan raison de guerre heist: gib, oder ich klopf dir den beltz.

Knecht 1. haha! itz merk ich den possen. wein, bier, käß, butter, brandwein, taback, gelt, heisset alles bey ihm raison de guerre, darauf gab er mir rippstöß.

Knecht 2. du must ihn auch raisoniren und gueren, villeicht heisset ihn der teuffel auch.

Knecht 1. Ich trau nit, ist ein gefährliche sprach, es möcht mir noch schlimmer werden, die noch massiver wär.

Doct. verwundere dich nit, das ist kriegs manier. C'est raison de guerre einem andern das seinige nemmen, und noch

ungestüme trutzige wort geben, dapfer fluchen und schwere
schläg austheilen, dis ist der Soldaten Muterspraach.

Knecht.1. du bist kein narr nit, ich merckhe, du redest wol von der sach.

Doct. Ich glaube selbsten, das ich kein narr sey: Velut inter ignes Luna minores, sic nos prae vulgo eminemus Doctores. Pro quanta praedicata: Excellenz, Magnificenz, Eximius Consultissimus, Expertissimus, Clarissimus: grandis coeli maiestas, in quorum manibus vita et mors est, licet prior sepius posterius.

Knecht.2 Sapper! dass latein geht ihm so geschwind von der hand, als wie dem bachstelz der hind.

Knecht.1. Ja, es ist noch nit gar richtig mit dem Raison de Guerre; wan dass der Krieger Mutersprach ist, so ist nit guet vil mit ihnen zu schwetzen, dan ihre wort gehen gar hart auß dem büchsle auß.

Knecht.2. Wan aber einer ihnen auch so kräfftig antwort geb?

Doct. Es ist nit rathsam, es könt wol halsbrechende arbeit abgeben, und darneben der Obrigkeit in die straff fallen.

Knecht.1. dises buesschwetzen aber zu grob. Es hat mir vorm Jahr ein solcher straßmeister de Guerre mein schimel auß dem stahl heraus raisoniert, ist das Raison de Guerre?

Doct. Ohne Zweifel. dass gebott: du sollst nit stehlen, entschuldigt die soldaten mit raison de Guere.

Knecht.2. Es ist wahr; dan du wirst niemal hören klagen: ich habe gestohlen, und ich habe erbeutet, ich habe kriegt.

Knecht.1. wan sie aber darüber erhenkht werden, ist es auch raison de Guere.

Doct. dass heist in der soldaten sprach: punctum et comate. Ich will dir wol andere raison de Guere sagen: Stätt, Schlösser, dörffer ausplündern, ist raison de Guere und dem falschen praetext, damit der feind kein Posto fasse aus mangel der subsistenz. aus diser ursach wird die Saat abgemeht, dass ist raison de Guere. wie vil orth sind verbrent, und in dem rauch aufgeflog, wer hat dass feur angelegt? raison de Guere.

Knecht.2. dass ist ein wüeste, wilde, abscheuliche sprach.

Knecht.1. Ich begehre so gar dass A B C. darvon nit zu lehrnen.

Doct. Ich wolte dir auch nit rathen. Lingua mystica steht euch besser an.

Knecht.2. Vergelts gott, dass du uns so munteren bericht hast geben.

Knecht.1. dank dir auch Gott, dass mir mein raison traum so deutlich hast ausgelegt. botz teifel ich hör die raisonierer schon wid. helf gott unsern büechel.

Scena 3.

Kriegerschafft Infanterei gehet durch
die Müsterung, wird exercirt, deren
zahl nur auf dem papier ist
aber personaliter complet ist.

Commissarius Nunmehro ist es Zeit, daß wür unser regiment durchgehen, und lassen durch die Müsterung passieren, umb zu ~~passiren~~ erfahren, ob solches complet, oder wie starckh es seye: geht lasset das gantze regiment an Marchieren, und dessen sehen wür und hier nicht: haben die letzteren listen bey sich?

Scriba Ja Ihr Excellenz.

Commiss. Es gehet dermahlen ziemlich trieb auf bey allen höfen, und wie die letzteren Novellen schreiben, könte es wol bey ein und anderen zur ruptur komen, derowegen damit mein regiment in nichts mangiere, ist nöthig aufs gleich die Exercitia vorzunemen: Undessen lese er dise Zeitung, die mir heüt von einem guten freund ist communiciert worden.

Scriba Nach deren befehl Ihr Excellenz.

Novelle.

Ex mundo lunari vom bleibig dato im
vergangenen Jahr.

Hier gehet alles in ordentlicher Confusion, man lebt gantz frey dahin. Die leges seind mehrentheil aufgehebt, etliche werden zwar noch toleriert, doch nit mehr observiert. Die Monsichtige schüler der meister, haben grosse privilegia. Man weist nit mehr wer obrigkeit ist. Die publicisten haben per conclusum statuiert: quod potest Imperator in Imperio, potest quilibet in suo territorio. Dem geistlichen hat man einen solchen Kappenzaum angelegt, dass es ohne gegenMurren sich passive muss halten. Der geringere gegen den grösseren, der schwächere gegen den stärkheren tragt so tiefen respect, dass er sich nolens volens für ein gnad haltet gnädig tractiert zu werden. Die Justitz ist aus der waag-schalen delogiert, residiert anjetzo in dem haus des übel

Comissarius wol geben.

Scriba fungit. Roggenhagel der hasen des Monats. Man hat vor sicherer hand, dass nunmehro die herrschaft mit allen appertinentzen und impertinentzen dem gern regierenden frauenzimmer frey zu gestanden worden, dessen sie sich den meisterlich wissen zu bedienen zu ihrem avantage. Die streiten sich in ihren Reifröcken wie die pfauen in ihrem schweif ausgenommen, dass sie keine spiegl dahinden haben.
Man arbeitet tag und nacht anständige divertissements

hier sie auß zu finden, wo dise mangieren, wirfft man d[as]
Kind auß der wiegen. Die Jungfrauen praetendiren,
sie hetten, was sie wolten, von den Jung Ochß. nach plaisir be=
dient zu werden, wird auch nit leicht einer zunfftmässig
erkent, er habe dan ein attestatum von ihnen, daß er ver=
mittels einer agreablen conduite sein devoir erwisen.

Gertrauden berg Vorgestern abends. Man debitiert, es hetten
die Jungfrauen starck an, die Eltern möchten, gleich=
wie den Junge herren, also auch ihnen erlauben frembde
länder zu durchstreichen, umb füeglicher sich fortzubilden,
sie drohen auch in ihrem gesuch, wan die Eltern einwillig,
recusieren, weil die erfahrnuß zeigt, daß vil sitzen
bleiben, so lang biß sie nit mehr kauffmans guet seind.

Carthußzing den 56 tag der nach. Man hat diser tagen etliche filou
eingezogen, nit zwar wegen ihrer filou=stuck, sondern weil sie
so plump waren, und sich in flagranti erwischen lassen,
man will sie so lang inhafftieren, biß sie deß handwerckh auß
dem fundament erlehrnt, für Meister und gesellen bestehen auß be=
stehen können. Man findet für rathsam, solches gesind
fortzupflantzen, auch d[a]z jedman lehren außzuhören ~~..~~ hut zu stehlen
holtzstock umb 2 thr. Es continuiert noch, daß die alte
Redlichkeit von Falschidio Praetextato regimentier=

weib totaliter geschlag, teil gefangen, denen es übel ergehen dörffte, wan sie nit wolten lernen temporisiren nach jetziger welt modi.

Continuatio des Journals.

Disen tag würde ein decret publiciret, krafft dessen alle wäscherinen beordert worden, hinfüro den boltzwar zu waschen, aber nit nass zu machen. Ferner ist zu favor der gantzen dienerschafft für gut erkent, daß künfftig die herren ihre diener bedienen sollen. Item ist man bemüht ein Reglement auszufinden, der kind rauhe disciplin abzuschaffen, in ein besseres Modell zu giessen, umb der jugend angebohrne joviatische hilaritet freyen lauff zu lassen, wie auch wegen anwachsenden holtzmangel den birckhen zu verschonen, sollen die kind nit mehr mit ruthen, sondern mit lauter lebkücherlein gehauen werden.

Comissarius das seind remarquable zeitung. das volck marchirt langsam.

Scriba. Sie seind aller nechst da

Comissarius Liebe hinckende, schnaufende, trinckende, kriechende, achzende, podagrische, gichtbrüchige kriegsreiter zu fueß. Es scheint, als wolte die gantze welt sich in kriegs flamen entzünden, daher habe ich in allem für gut, und höchst nöthig befunden, die regimenter mit ehest — veniunt militeß

seiner Müsterung zü durchgehen. Lese alle nach der ordnung herund.

Scriba legit Jost von der, Herr Capitain.

Comissarius Schmitz gnug. Ist erst ein Jahr alt, diese Charge ist ihm conferiert worden, ehe er gebohren war.

Scriba Philipp Schorhen, Hr. Leutenant.

Comiss. Ist auch nit hier; diese stell hat mein iungster Sohn, er studiert, ist erst ad Secundam gangen.

Scriba Ueli Schlegelholz. Unter Lieutenant.

pergit. Othmar Lägler. Fendrich
Jäckel Krumbein. Fourier
Urban Blatthaar. Müsterschreiber
Joseph Klein. Corporal
Onuphri Bolzblitz.
Marx Schlüchen
Eustatius Kohlvogel
Martin Leibbeltz
Raymund Grossmaul
Gervasius Geissbach
Zacheus Kirbißant
Cyprian Holdermuth
Zacharias Zigerli
Cordatus Hasenhertz

omnes hier.

Biberig Nasstückl
Langrolz Lamhand
Januari Moorz. Hier. omnes.
Wolfgang Schnell
Athanasi Stümpkas
Dorethe mit der krummen füssen Regiments wäscherin

Comissarius Bon. dass Regiment ist in gutem Stand, lauter gesund ansehnliche, wolmuntierte kriegshaffte leith. die zahl ist auch vollkommen, was nit da ist, muss auch bezahlt seyn, und gehört in mein beitl, dass seind des Comissarii seine jura gehörig ad Comissariats accidentia. Nun will ich auch sehen, wie ihr in euren exercitiis erfahren.

folgt die Musterung.

Comiss. Ihr seyt wol erfahren, nach dieser wünsche dass heit der Krieg anfangte, wolt schon etwas mit euch ausrichten. Nur dass Closter anschauen, würde der feind in die flucht treiben. aber habt ihr auch Courage.

omnes Ja freilich dass gotterbarm. für unseren landsfürsten wollen wür streiten lebendig und todt. für dass vatterland wollen wür fechten tag und nacht zu fuess und im galop.

Comissarius Bon. Nun müssen ihr auch euere regiments Privilegia anhören, welche uns von Kayser Claudio ertheilt worden. Lese er:

Scriba

Privilegia des Kriegshafften
Infanteri Regiments
zu Fuess.

Pro primo sind sie exempt von d' obligation wachtstünd abzugeben, weilen auch nach erforderung des zustands nothwendig ist zu sitzen, zu ligen, sucht, brich und ...

Pro Secundo. Keiner soll verpflichtet seyn eines agenten stell anzunemmen, weil solches unser profession zu wid, indem wür uns zur patienten stell äusserst schwer.

Pro 3tio Ist uns erlaubt ohne beschwerung des gewissens die schmieralia anzunemmen, und sich solcher ohngefahr od' verdacht einer correction sicher zu gebrauchen, dan dise sind unser nothwendige underhaltung.

Pro 4to Sind wür nit schuldig ein andere vestung zu belageren und bloquieren als alten im winter.

Pro 5to Ist uns erlaubt und frey gestelt, eben so starck zu trinken, als wie fischen.

Comiss. Das sind herrliche privilegia, das beste ist, daß wür solche ohne Missgunst und jalousie geniessen können. Nun stellet euch in schöne ordnung widerumb, singet euren gewohnlichen Regiments Marche,

Der Meisterschreiber singt auch drein:

1

In dulci jubilo
nun schreyet Mordio
wans euch juckt, was euch truckt,
das gotterbarm in iubilo
schreyet lieber Mordio.

2

Ach tröstet euch mit Lazaro
springt darvon mit Claudio
hinckt und schnackt, kriecht und dapt,
habts kein bessere licht ins stroh
tröstet euch mit Lazaro.

Senex Ach so passirt dan heüt praetextu larvato, od der verdeckte betrug durch alle ständ! wie mancher Kriegs fürst wird betrog. die Lista ist zwar mit soldaten Namen schwarz voll bezeichnet. das regiment ist auf dem papier in gutem stand und complet, kombt es aber zum streit, seind theils unbrauchbare leüth, theils sechen sie nit, warum? die meiste officier, welche den gemeinen man sollen anführen und Comendiren, ligen noch in der wieg. den kleinen kinderen setzt man schon die schwere, grosse Granadier kappen auf. manent intra Scenam

o verschuldige officier! lasset sich dan die Grandier
Compagnie mit dem pagen=lohn comendieren? da heist
es: der Lieutenant comendiret interim, bis der Capitain
erwachsen, und doch ziehet der Kinds=Capitain schon die
gage: auf solche weis ist parade machen, zu gewehr stehen,
comendieren und stecken reiten in einem grad. Ach der
Narr machts nit aus, worvon man profession macht, und
dannoch werden die underthanen geschoren, getruckt, ge=
presst, ia schier geschunden, umb das gelt solchen soldaten
zu bezahlen; es heisset wol dem land zum schutz, aber
es kombt mehr disen kriegerischen kindern zu nutz.
Also sage ich bey allen ständen wird ein absondere manier
des betrugs und falschheit gefunden, aber wehe euch allen!
dan die warheit wird den deckel von dem fass nemmen! dass
aber euch diss nit widerfahre, kehret zu euch zur alten teutschen
aufrichtigen redlichkeit, verfluchet die falschheit, brauchet keine
sündhaffte list und verfälschte pratext, handhabet die treu,
lebt in guter verständnus, fliehet das übel, pflanzet
das gute: deines wird schwer abgestrafft, dises aber
reichlich hier und dort belohnet werden.

Epilogus.

neben der Scena stehen die soldaten praesentiren das gewehr.

Comissarius burst ins gewehr!

exeunt.

Musici

1.

Stets gedenckhen, daß ihr Christen
die ihr mit betrug und listen
euer leben bringt zu.
dem Nächsten daß seinig zwackhen
sein Ehr, gelt und guet angackhen
ist daß Contra euer ruhe.

2.

wohin denckht doch euer gewissen
so auf falschheit nur beflissen
alß hett es kein richter mehr
ach! wan der tag wird anbrechen
da gott euer sünd wird rechen
wirds zu spath euch reuen sehr.

3.

Jagt die falschheit auß dem hertzen
mit gott laßt es sich nit schertzen
befleißt euch der alten treu.
löblich ist ja, redlich handlen
vertraut mit dem Nächsten wandlen
so bleibt euer gewissen frey.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

[illegible]

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Ferdinand Röber

[illegible]

[illegible]

41 Bl. 19,5 x 16,5 cm.

Sc
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

d Röber

41 6,5 cm

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg